



Legten beim Melken mit 2,2 Litern kräftig vor: „Die Ehemaligen“ aus Niederding mit Andrea Peis (l.) und Susi Weindl an der „Kuh“.

FOTO: KUHN

Melken, stemmen, nageln

Bayerischer Fünfkampf kommt im Festzelt gut an

Niederding – Mit einer Bayerischen Olympiade hat die Katholische Landjugendbewegung Niederding ihr Festprogramm zum 60. Gründungstag erheitert. Neun Gastvereine machten mit, die Stimmung war ausgezeichnet.

Es galt nicht nur, die Fähigkeiten beim Melken unter Beweis zu stellen, sondern auch die körperliche Geschicklichkeit beim Versuch, einen Biertisch zu umrunden, allerdings über die Tischplatte hinweg, unten drunter durch und wieder auf die Tischplatte drauf – und bitteschön ohne den Boden zu berühren.

Biertragl stapeln kann jeder. Bloß waagrecht eingeklemmt zwischen zwei starken Männern, das ist schon was anderes. Den Nagel auf

den Kopf zu treffen, galt es bei der nächsten Disziplin, wobei das Teuflische hier war, dass es mit der spitzen Seite des Hammers zu passieren hatte. Alles gipfelte in der „Königsdisziplin“ (Moderator Florian Huber), dem Maßkrugstemmen. Den Gesamtsieg holte eine Niederdinger Gruppe: „De do wo er aa dabei is“. Dahinter verbirgt sich gewissermaßen die AH des Festvereins.

47 Mitglieder hat die Katholische Landjugend in Niederding. „Bei einem solchen Fest aber hält das ganze Dorf zusammen“, freute sich Huber. Das sei eine schöne Erfahrung. Auch mit dem Festverlauf zeigte er sich sehr zufrieden. „Wir hatten das Zelt immer voll.“

KLAUS KUHN

Lebendig und traditionsbewusst

Niederding – Nach drei Tagen Party gab es zum Sonntag als Höhepunkt zum 60-jährigen Bestehen der KLJB Niederding einen lebendigen Festgottesdienst mit anschließender Fahrzeugweihe.

Begonnen hatte man schon ab 8 Uhr mit dem Empfang der Vereine. Pünktlich zum Glockenläuten um 10 Uhr stand der Festzug bereit, der angeführt von der Blaskapelle Moosinning zum Spielplatz geleitet wurde. Mit Pfarrer Philipp Kielbassa schritten Bürgermeister Bernhard Mücke, sein Stellvertreter Anton Nußrainer, die Altbürgermeister Franz Schweiger und Helmut Lackner sowie zahl-

reiche Gemeinderäte voran. Der Weg war gesäumt von blumengeschmückten Traktoren, einigen Autos und vielen Kinderfahrzeugen. Im Kirchenzug auch 14 Fahnen der Vereine und Verbände Oberdings. Genau gesagt dreizehneinhalb, denn die KLJB Notzing lief mit einem Bettlaken mit, auf dem bedauernd stand: „Unsa Fahna is beim Richten.“

Dass es ein besonderer Gottesdienst werden sollte, machte die KLJB zu Beginn deutlich. Mit einem Traktor fuhr sie vor den Altar und forderten per Megafon die Mitglieder auf, sich zu Tradition, Zusammenhalt und Glauben

zu gesellen. Der Anhänger füllte sich rasch und diente als Tribüne zum Gottesdienst. Pfarrer Kielbassa gefiel es: „So funktioniert Werbung. Machen Sie das jeden Sonntag zum Kirchgang.“

Für den Glaubensinhalt demonstrierte die KLJB mit Verkehrsschildern – eines richtungsweisend nach oben, ein Bushalteschild, um auch mal innezuhalten, und ein Stoppschild vor falschen Werten.

Pfarrer Kielbassa ging auf Jesu Wort ein, Feuer und Spaltung auf die Erde zu bringen. Eine frohe Botschaft sei dies zunächst nicht. Aber die frohe Botschaft sei auch keine SMS oder eine Twitter-

Nachricht, sondern „wir müssen unser bisschen Weisheit zusammenkratzen und uns darauf konzentrieren, was Gott uns zu sagen hat“. Im himmlischen Sprachgebrauch verdeutliche Feuer die Gegenwart Gottes. Es auf die Erde zu werfen, heiße, Gott allgegenwärtig zu machen.

Spaltung bedeute nichts anderes, als dass man keinen „faulen Frieden in Gleichgültigkeit findet, sondern Entscheidungen treffen muss“, gerade in jungen Jahren. Man dürfe nicht im überlieferten Glauben „vor sich hin dösen“, sondern müsse stets neu das Feuer im Herzen entfachen.

GERT SEIDEL



Auftakt zum Festgottesdienst: Die KLJB Niederding – hier die Mädels mit Blütenkranz im Haar – auf dem Weg.

FOTO: SEIDEL